

INHALT

EINLEITUNG	10
Teil I VORAUSSETZUNGEN	
1. Zeitgeschichtliche Rahmenbedingungen	11
1.1. Politische Situation in Deutschland unmittelbar nach dem Krieg	12
1.2. Die allgemeine Lage im Bewußtsein des Einzelnen	12
2. Die künstlerischen Voraussetzungen und Frühphasen der informellen Malerei	13
2.1. Kennzeichen des Informel	13
2.2. Geschichte des Informel	13
Die Vorgeschichte	14
Die Situation in Paris	16
<i>École de Paris</i>	16
<i>Jean Fautrier</i>	16
<i>Wols</i>	17
„Vers l'Abstraction Lyrique“	18
<i>Georges Mathieu</i>	18
<i>Hans Hartung</i>	18
<i>Camille Bryen</i>	19
Die Entwicklung in Amerika	19
<i>Arshile Gorky</i>	20
<i>Jackson Pollock</i>	21
<i>Willem de Kooning</i>	22
<i>Robert Motherwell</i>	22
<i>Mark Tobey</i>	23
<i>Mark Rothko</i>	23
COBRA	24
Malerei in Deutschland unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg	26
<i>Willi Baumeister</i>	26
„ZEN 49“ und „Junger Westen“	26
<i>Ernst Wilhelm Nay</i>	27
Begegnung und Durchdringung	28
3. Definition und Entstehung der Begriffe	31
3.1. Informel	32
3.2. Lyrische Abstraktion	32
3.3. Tachismus	33
3.4. Automatismus	35
3.5. Action Painting	35
3.6. Abstrakter Expressionismus	35
3.7. Weitere Bezeichnungen	36
Abstrakter Impressionismus	36
„Strukturen“ - „Couleur Vivante“	36
„Experimentelle Malerei“ - „Un Art Autre“	36

Teil II DIE QUADRIGA

1. Frankfurt in der Nachkriegszeit und sein kulturelles Klima	37
2. Künstlerischer Werdegang der vier Maler	39
2.1. OTTO GREIS	39
Die vortachistische Phase	41
Übergang zum Informel	45
Abbildungsverzeichnis Otto Greis	47
Bildbeispiele Otto Greis	50
Übergang zum Informel (Fortsetzung)	75
2.2. KARL OTTO GÖTZ	77
Die Jahre 1935-1959	77
Abbildungsverzeichnis Karl Otto Götz	80
Bildbeispiele Karl Otto Götz	82
Die Jahre 1935-1945 (Fortsetzung)	94
Die Nachkriegsjahre 1945 bis 1950 in Königsförde	94
Ab 1950 in Frankfurt	97
2.3. BERNARD SCHULTZE	100
Die unmittelbare Nachkriegszeit	100
Frankfurt und der Übergang zum Informel	101
Abbildungsverzeichnis Bernard Schultze	104
Bildbeispiele Bernhard Schultze	106
Frankfurt und der Übergang zum Informel (Fortsetzung)	118
2.4. HEINZ KREUTZ	122
Die unmittelbare Nachkriegszeit	123
Primat der Farbe	123
Abbildungsverzeichnis Heinz Kreutz	124
Bildbeispiele Heinz Kreutz	126
Primat der Farbe (Fortsetzung)	142
3. Die Quadriga-Ausstellung in der Zimmergalerie Klaus Franck	147
4. Die Quadriga-Zeit	150
4.1. Ausstellungsaktivitäten der Gruppe während der Fünfzigerjahre	151
4.2. Die Malerei der Vier in der Quadriga-Zeit	152
<i>Heinz Kreutz</i>	153
<i>Karl Otto Götz</i>	156
<i>Bernard Schultze</i>	159
<i>Otto Greis</i>	162
4.3. Selbstverständnis, Verhältnis zur Öffentlichkeit und wirtschaftliche Situation der vier Künstler in den Fünfzigerjahren	168
4.4. Die Auflösung der Quadriga	170

Teil III NACHWIRKUNG

1. Die künstlerische Entwicklung der vier Maler nach der Trennung	172
1.1. Weiterentwicklung innerhalb des Informel	172
Karl Otto Götz	172
Bernard Schultze	174
Heinz Kreutz	177
1.2. Abkehr vom Informel	179
Heinz Kreutz	179
Otto Greis	181
2. Bedeutung der Quadriga und des Informel	184
2.1. Wirkung als Vorbild	185
2.2. Vom Informel zum Gegenbild	186
SCHLUSSWORT	187
ANHANG	189
Exkurs I: Das "Quadriga-Poem" von René Hinds	189
Exkurs II: Analyse von "Funktionales von Fleck und Strich - 75 Modulationen mit 2 Motiven"	192
Exkurs III: Farbenlehre von Heinz Kreutz (K.F.L.)	196
BIBLIOGRAPHIE	199
AUSSTELLUNGS-KATALOGE	203
ANMERKUNGEN (Broschüre)	1-76

ABBILDUNGEN

Bei den zur Veranschaulichung von Ansatz und künstlerischer Entwicklung der vier Maler gewählten Bildbeispielen handelt es sich in der Mehrzahl um nicht-professionelle Photos, die mit der Kleinbild-Kamera im Atelier der Künstler, in Ausstellungen, Museen, Galerien oder in nicht ohne weiters zugänglichen Privatsammlungen aufgenommen wurden, daneben auch um Archiv-Material. Nur zum kleineren Teil konnte auf bereits in Büchern, Katalogen und Zeitschriften veröffentlichte Abbildungen zurückgegriffen werden.

Die Arbeiten der vier Maler werden im Bildteil getrennt nach der in Teil II, 2. begründeten Reihenfolge vorgestellt. Innerhalb der einzelnen Werkfolgen wird chronologisch aufgelistet, außer wenn übergreifende Zusammenhänge dargestellt werden sollen.

Ein umfassendes Werkverzeichnis von allen vier Künstlern kann bei der Fülle des Materials nicht erstellt werden. Abgesehen vom Zeitraum zwischen dem Übergang zu einer informellen Malweise und der Quadriga-Ausstellung, der möglichst genau zu rekonstruieren war, wurde Vollständigkeit daher nicht angestrebt.

Neben Titel, Datierung und technischen Angaben über Maße (Höhe vor Breite), Mal-Material und -Technik, ist für jedes Bildbeispiel - soweit vorhanden - ein Abbildungsnachweis gegeben. Bei Arbeiten, die sich in öffentlichen Sammlungen befinden, ist dies vermerkt, in allen übrigen Fällen handelt es sich um Bilder aus Privatbesitz.

Künstlernamen und die dreizehn Quadriga-Bilder werden in Versalien hervorgehoben.